

# Laibacher Zeitung



**Abonnementpreise:** Mit Postversendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K., im Kontor: ganzjährig 82 K., halbjährig 47 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Einserkennungsbühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltoschstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltoschstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

### Ukaz

c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko z dne 23. junija 1915. l., številka 14.888, s katerim se vsled povelja Najvišjega poveljnika jugozapadne fronte (ces. ukaz z dne 23. maja 1915. l., drž. zakon. številka 133) res. številka 1975 z dne 18. junija 1915. l. v namen omejitve zlorabe alkohola na podlagi § 54, odstavek 2, obrtnega reda policijsko urejuje izvrševanje gostilničarskega in krčmarskega obrta.

#### § 1.

Točenje in prodaja na drobno žganih opojnih pijač je ob nedeljah in praznikih ter ob tržnih dnevih tekom celega dneva, ob drugih dnevih pa od 4. ure popoldne naprej prepovedana. Žganjetoči morajo biti med tem časom zaprti.

#### § 2.

Tudi v drugem času, kakor je omenjen v § 1, je prepovedano točenje in prodaja na drobno žganih opojnih pijač pripadnikom oborožene sile, vsem drugim osebam, ki se uporabljajo za vojaške službe, osebam, ki se podvračajo naborni ali prebiralni dolžnosti, mladostnim osebam v starosti pod 18. letom, pijancem iz navade in osebam, ki so duševno manj vredne ali nasilne.

#### § 3.

Dalekosežnejša policijska ureditev je po krajevni potrebi prepuščena obrtnim oblastvom.

#### § 4.

Ta ukaz se ne uporablja na oddajo žganih opojnih pijač v zdravilne namene na podlagi zdravniškega predpisa.

#### § 5.

Ta ukaz je nabiti v obrtnih prostorih, ki so dovoljeni za točenje in prodajo na drobno žganih opojnih pijač, tako, da vzbuja pozornost gostov.

#### § 6.

Na prestopke tega ukaza se uporabljajo kazenska določila obrtnega reda.

#### § 7.

Ta ukaz dobi moč tisti dan, ko se razglasi.

C. kr. deželni predsednik:

**Baron Schwarz** l. r.

### Verordnung

des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 23. Juni 1915, Z. 14.888, womit über Befehl des Höchstkommmandierenden der Südwestfront (kais. Verordnung vom 23. Mai 1915, R. G. Bl. Nr. 133) Res. Nr. 1975 vom 18. Juni 1915 zur Einschränkung des Alkoholmißbrauches auf Grund des § 54, Absatz 2, der Gewerbeordnung die Ausübung des Gast- und Schankgewerbes polizeilich geregelt wird.

#### § 1.

Der Ausschank und der Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken ist an Sonn- und Feiertagen sowie an Markttagen während des ganzen Tages, sonst von 4 Uhr nachmittags an, untersagt. Branntweinschenken sind während dieser Zeit geschlossen zu halten.

#### § 2.

Auch außerhalb der in § 1 bezeichneten Zeit ist der Ausschank und der Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken an Angehörige der bewaffneten Macht, sonstige zu militärischen Diensten herangezogene Personen, an Personen, die sich der Stellungs- oder Musterungspflicht unterziehen, an Jugendliche im Alter unter 18 Jahren, an Gewohnheitstrinker, geistig minderwertige oder gewalttätige Personen verboten.

#### § 3.

Eine weitergehende polizeiliche Regelung nach örtlichen Bedürfnissen bleibt den Gewerbebehörden vorbehalten.

#### § 4.

Die Verordnung findet keine Anwendung auf die Verabreichung gebrannter geistiger Getränke zu Heilzwecken auf Grund ärztlicher Vorschreibung.

#### § 5.

Diese Verordnung ist in den zum Ausschank und Kleinverschleiß gebrannter geistiger Getränke berechtigten Gewerbebetrieben in einer den Gästen auffallenden Weise anzuschlagen.

#### § 6.

Auf die Übertretung der Verordnung finden die Strafbestimmungen der Gewerbeordnung Anwendung.

#### § 7.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

k. k. Landespräsident:

**Freiherr von Schwarz** m. p.

Den 24. Juni 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXX. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 24. Juni 1915 (Nr. 144) wurde die Weiterverbreitung folgender Presserzeugnisse verboten:

Nr. 12 «Obuvnické Listy» vom 15. Juni 1915.

## Nichtamtlicher Teil.

### Die patriotischen Kundgebungen in Wien.

Wien, 24. Juni.

Die patriotischen Kundgebungen aus Anlaß der Eroberung Lembergs erreichten heute in der Reichshaupt- und Residenzstadt ihren Höhepunkt mit einer der grandiossten Huldigungen, die jemals dem allgeliebten Monarchen dargebracht wurden. Über Veranlassung des Kardinals Dr. Piffel war schon vor dem Eintreffen der Kunde von dem Falle Lembergs für heute vormittags ein Dankgottesdienst für die Siege der verbündeten Armeen anberaumt worden. Mit Rücksicht auf die Kundgebungen in Schönbrunn fand das Hochamt mit außerordentlicher Feierlichkeit schon um 9 Uhr vormittags statt. Als Vertreter des Kaisers fuhr Punkt 9 Uhr Erzherzog Karl Franz Josef mit Erzherzogin Zita, auf dem ganzen Wege von Schönbrunn bis zur Hofburg mit jubelnden Zurufen begrüßt, am großen Kirchenportale vor. Vom Kardinal empfangen, wurde der Thronfolger in das Hauptoratorium geleitet, worauf unter großer Affinenz das Hochamt mit nachfolgendem Te Deum stattfand. In der Kirche hatten sich die Hof- und Staatswürdenträger, sämtliche gemeinsame und österreichische Minister, der Hochadel, die Vertreter beider Häuser des Reichsrates, des Landtages, der Stadtgemeinde, der staatlichen und autonomen Behörden, die Spitzen der Generalität, die Boten der verbündeten Mächte und ein derart zahlreiches Publikum eingefunden, daß es in den breiten Räumen des Domes kaum Platz fand. Vom Hofe waren erschienen: die Frauen Erzherzoginnen Marie Theresie, Maria Annunziata, Maria Josefa, Erzherzog Leopold Salvator und Gemahlin Erzherzogin Blanka mit ihren Kindern, die Gemahlin des Armeekorpskommandanten Frau Erzherzogin Isabella mit ihren Töchtern Erzherzoginnen Gabriele und Alice und Erzherzog Albrecht.

Schon in den frühen Morgenstunden fand nach dem Schönbrunner Schlosse eine Völkerwanderung statt. Lange vor der für den Beginn der Huldigungsfeier angelegten Zeit war das immense Parterre vor dem Schlosse im Garten des riesigen Parkes mit einem nach Hunderttausenden zählenden Publikum besetzt. Kopf an Kopf stand die Volksmenge, des Augenblickes gewärtig, da der Monarch auf dem Balkon des Schlosses erscheinen würde, um den jubelnden Dankes- und Huldigungsgruß der Bevölkerung entgegenzunehmen. Vor dem großen Balkon des Schlosses hatten vor 11 Uhr die Mitglieder der großen Wiener Männergesangsvereine Aufstellung genommen. Hier hatten sich auch die dienstfreien rekonvaleszenten und zahlreichen verwundeten österreichisch-ungarischen und deutschen Offiziere und Mannschaften mit Feldzeichen versammelt. Gegen ¼ 11 Uhr trafen die Mitglieder des Kaiserhauses, die hohen Würdenträger, und die Vertreter der Stadtgemeinde in Schönbrunn ein. Punkt 11 Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser auf der großen Veranda des Schloßplatzes. Ihm folgte Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef mit Erzherzogin Zita mit ihrem ältesten Söhnchen am Arme und sämtliche übrigen in Wien weilenden Mitglieder des Erzhauses. In dem Augenblicke, da das Publikum der ehrwürdigen Gestalt des Kaisers und der kaiserlichen Familie ansichtig wurde, ertönten brausende Hochrufe, Hüte und Tücher wurden geschwenkt und immer wieder erneuerten sich die Jubelhochrufe, die sich bis auf die Höhen des Gloriets fortplanten. Unendlichen Jubel erweckte das Erscheinen der Erzherzogin Zita mit ihrem Sohne am Arme. Der kleine, blondlockige Prinz winkte lebhaft immer wieder mit seinen Händchen dem ihm jubelnden Volke zu. Während der ganzen folgenden Feierlichkeit verblieb die Erzherzogin mit dem Prinzen auf dem Arme auf dem Balkon.

Der Bürgermeister mit den Vizebürgermeistern und Schriftführern des Gemeinderates traten inzwischen an die Schloßterrasse heran. Vor dem Monarchen angelangt, hielt Bürgermeister Dr. Weiskirchner folgende Ansprache: „Eure kaiserliche und königliche Majestät! Gott dem Herrn sei vor allem Dank und Preis. Im allerbewundernswürdigsten Dom der Reichshauptstadt hat heute Wiens Bürgerschaft aus tiefstem Herzen Gott dem Allmächtigen für den offenbaren Beistand gedankt, den er den herr-

lichen Waffen Österreich-Ungarns und seinen treuen und machtvollen Verbündeten in diesen schweren Schicksalszeiten segnend geliebt hat. Die Hauptstadt des Königreiches Galizien, des von uns mit so viel Blut und mit so großen Opfern verteidigten Landes, ist erobert und wieder in Besitz Eurer Majestät. Vom Altare Gottes eilen die Wiener zu ihrem geliebten Kaiser, eingedenk der Allerhöchsten Worte, daß die Wiener stets Freude und Leid ihres Kaiserhauses in treuer Liebe teilten. In ehrerbietiger Huldigung stehen Bürgermeister und Volk in Wien vor Eurer Majestät und dem erlauchten Kaiserhause. Am heutigen Tage zum ersten Male stehen Gegenwart und weithinreichende Zukunft des erlauchten Erzhauses in erhabener Vereinigung vor den Augen Wiens, und kein Tag als dieser Sieges- und Freudentag erscheint geeigneter, der unbegrenzten Liebe, der Treuehuldigung des Volkes vor seinem Kaiser, vor dem erlauchten Thronfolger und dem lieblichen Prinzen, der dereinst die Krone Habsburgs zu tragen berufen ist, jubelnd die Stimme zu leihen. Geruhen Eure Majestät, daß ich den Gefühlen der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, die im Fahnen Schmuck der Freude prangt, Ausdruck gebe mit den Worten der Zuversicht: Wie Lemberg, vielumstritten, wieder unser ward, so wird Gott helfen, der Schöpfer alles Rechtes, daß wir das ganze Land vom Feinde säubern und auch jeden anderen Feind auf das Haupt schlagen, der mit uns im Kampfe steht. Gut und Blut für unsern Kaiser, Österreich wird ewig stehn!“

Die auf dem Schloßplatz versammelte Musikkapelle intonierte die Volkshymne, welche die Anwesenden mit-sangen.

Nachdem wieder Stille eingetreten war, erwiderte Seine Majestät der Kaiser auf die Ansprache des Bürgermeisters: „Empfangen Sie Meinen herzlichsten Dank für Ihre von treuer Anhänglichkeit und inniger Vaterlandsliebe erfüllten Worte, die Mich um so freudiger berührt haben, als sie der Widerhall der begeisterten Kundgebungen sind, mit welchen die Bevölkerung Meiner geliebten Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die beglückende Nachricht von der Zurückeroberung Lembergs begrüßt hat. Nicht nur mit Freude, auch mit berechtigtem Stolze können die Einwohner Wiens auf diese bedeutungsvolle Waffentat blicken, an der ihre schon in den früheren Kämpfen ruhmvoll bewährten Söhne wesentlichen Anteil haben. Mit dankbarer Anerkennung gedente Ich bei diesem Anlasse neuerlich des selbstlosen Opfermutes, mit welchem der in der Hauptstadt zurückgebliebene Teil der Bevölkerung die Sorgen und Mühseligkeiten dieser schweren Zeit erträgt und die Wunden des Krieges zu heilen bestrebt ist. Ich bin überzeugt, daß die Einwohner Wiens in dieser patriotischen Haltung ausharren werden bis zum Tage, an welchem ein — so Gott will — siegreicher und ehrenvoller Friede Meinen Völkern die dauernden Bürgschaften jener Wohlfahrt gewähren wird, deren Förderung die schönste Aufgabe Meines Lebens bildet.“

Wiewohl nur ein verschwindend kleiner Teil des Publikums die mit lauter Stimme gesprochenen Worte des Monarchen zu hören vermochte, war jeder Teilnehmer an dieser grandiosen Kundgebung sich der Bedeutung des Augenblickes voll bewusst. Als bald löste sich die Spannung in vieltausendstimmigen Hochrufen, die orkanartig über den weiten Platz erbrausten.

Übermals wurden Hüte und Tücher geschwenkt. Immer wieder dankte der Kaiser, sichtlich tiefgerührt, durch Neigen des Kopfes für die überwältigende Kundgebung seiner getreuen Wiener. Erzherzogin Zita mit dem Sohne auf dem Arme stand unmittelbar mit Erzherzog Karl Franz Josef neben dem Kaiser und nun ertönten aus mehreren Hundert Kehlen die feierlichen Klänge der ehrwürdigen Volkshymne. Mit einem Male war der Jubel verstummt. Kein Auge blieb tränenleer. Überwältigt von der Größe des Augenblickes, vermochte sich niemand der Rührung zu erwehren. Als aber die Klänge der Volkshymne verrauscht waren, erhob sich von neuem in vieltausendstimmigen Hochrufen ein unbeschreiblicher Dank- und Siegesjubel.

Nach der Absingung der Volkshymne wendete sich der Monarch an den Bürgermeister und gab seiner Freude über die Stimmung der Wiener Bevölkerung Ausdruck, welche sich in so erhebender Weise äußere. Der Kaiser ließ auch den Landmarschall Prinzen Liechtenstein, der in Uniform erschienen war, auf den Balkon besetzen. Bürgermeister Dr. Weiskirchner wurde sodann vom Thronfolger und seiner Gemahlin mit einer Ansprache beehrt.

Hierauf spielte sich eine rührende Szene ab, als der Bürgermeister dem jugendlichen Erzherzog, der am Arme seiner Mutter, der Erzherzogin Zita, der Huldigungsfeier beivohte, die Hand reichte und ihn zärtlich lieb-

te. Das Publikum begrüßte dieses ergreifende Bild mit jubelnden Zurufen.

In die Freude über den Anlaß der heutigen Kundgebung mischte sich das beglückende Gefühl über das vorzügliche Aussehen Seiner Majestät des Kaisers, der nicht müde wurde, immer wieder für die ihm bereiteten überwältigenden Ovationen zu danken, die erst ihr Ende fanden, nachdem sich der Monarch in seine Gemächer zurückgezogen hatte.

Heute wiederholten sich die Freudekundgebungen der Bevölkerung über die Wiedereroberung Lembergs. Vormittags zogen zahlreiche Gruppen der Wiener Schuljugend mit der Lehrerschaft, patriotische Lieder singend, durch die Straßen Wiens. In den Abendstunden zogen die Veteranen- und Schützenvereine und andere Korporationen zum Kriegsministerium, das festlich beleuchtet war. An der Spitze eines Veteranenzuges schritt Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit den Mitgliedern des Wiener Gemeinderates und der Bezirksvertretungen. Vor dem Kriegsministerium und anderen staatlichen Gebäuden, so vor dem Parlamente, kam es zu stürmischen patriotischen Kundgebungen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 25. Juni.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Erzherzog Karl Franz Josef das Großkreuz des St. Stephans-Ordens, weiters dem Könige Wilhelm II. von Württemberg das Militärverdienstkreuz erster Klasse mit der Kriegsdotation verliehen.

Anläßlich der Wiedereroberung Lembergs richtete der Obmann des Polenklubs von Bilinski an Seine Majestät ein Huldigungstelegramm, worin er namens des Polenklubs die erneuerten Gefühle verehrungsvollster Liebe und Dankbarkeit für des polnischen Volkes allgerügigsten Schützer aussprach und den Wunsch ausdrückte, dem Kaiser möge es vergönnt sein, im Anschlusse an die große Waffentat ein Mehreres des Reiches zu werden, der Monarchie zur Stärkung ihrer Kraft und Macht, dem ganzen treuen polnischen Volke zum dauernden nationalen Glück. Hierauf ist dem Obmann von der Kabinettskanzlei eine Antwortdepesche zugegangen, wonach Seine Majestät der Kaiser die zum Ausdruck gebrachte Huldigung mit lebhafter Befriedigung und wärmstem Danke zur Kenntnis nahm. Ministerpräsident Graf Stürgkh hat an Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Armeekorpskommandanten Feldmarschall Erzherzog Friedrich folgendes Telegramm gerichtet: „Unter dem erhabenden Eindrucke der eben empfangenen hochbeglückenden Nachricht von der Einnahme Lembergs durch unsere ruhmvolle zweite Armee, bringe ich im eigenen und im Namen der k. k. Regierung Eurer k. und k. Hoheit als dem siegkrönenden Feldherrn freudigst bewegt unsere begeisterten Glückwünsche dar. In tiefer Ergebenheit: Stürgkh.“ Hierauf ist die nachstehende Antwortdepesche eingelangt: „Wärmsten Dank für die herzlichsten Glückwünsche, die Eure Erzellenz anläßlich der Wiedereinnahme von Lemberg im Namen der k. k. Regierung an mich richteten. Wir können mit Stolz auf die Vergangenheit und mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Feldmarschall Friedrich.“

Aus Paris wird gemeldet: Hervé erklärt in der „Guerre sociale“: Frankreich durchlebe augenblicklich schwere Stunden. Der Rückzug der Russen, der Munitionsmangel der Engländer und das Verjagen der erhofften großen Frühjahrsoffensive an der französischen Front, vor allem aber das Mißlingen der Aushungerung Deutschlands bedeuteten schwere Enttäuschungen für die öffentliche Meinung Frankreichs. Die unerwartet große Widerstandskraft der Zentralmächte mache alle Berechnungen zunichte. Man müsse deshalb alle Mittel anwenden, um das Ende des Krieges zu beschleunigen. Hierzu sei es vor allem notwendig, daß Rußland weniger starrsinnig wäre und nicht zögerte, die Intervention Rumäniens durch Gebietsräumungen herbeizuführen, denn der Besitz von Konstantinopel würde für Rußland eine genügende Entschädigung sein. Ferner müsse man das Eingreifen Japans um jeden Preis herbeiführen. Es sei traurig, denken zu müssen, daß England die Bestimmungen des Bündnisses mit Japan längst zur Wirksamkeit gebracht hätte, wenn der Feind in England stünde und die englische Armee unfähig wäre, den Eindringling allein zu verjagen. Man scheine sich in den alliierten Staaten keine Rechenenschaft darüber zu geben, wie sehr Frankreich wünsche, den deutschen Militarismus zu brechen, ohne einen neuen Winterfeldzug führen zu müssen.

Aktienkapital:  
150.000.000 Kronen.

Geldanlagen gegen Einlagsbücher und im Konto-Korrent; Gewährung von Krediten, Eskompte von Wechseln etc.

Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen  
in Laibach



Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe

Preßerengasse Nr. 50.

1850

Reserven:

95.000.000 Kronen.

Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Bausparwesen; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militärschulden etc.

### Kofal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Die Einnahme Lembergs.) Der Landesauschuss hat anlässlich der Wiedereroberung der königlichen Hauptstadt Lemberg Seiner k. und k. Apostolischen Majestät die ehrfurchtsvollsten Glückwünsche des Landes unterbreitet. Hierauf erhielt der Landeshauptmann nachstehende Antwort:

„Seine k. und k. Apostolische Majestät danken wärmstens für die anlässlich der Zurückeroberung der Landeshauptstadt Lemberg im Namen des Landesauschusses des Herzogtums Krain zum Ausdruck gebrachte patriotische Kundgebung. Im Allerhöchsten Auftrage

Freiherr von Schiefl.“

Das Telegramm an Seine Majestät lautet: „Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Franz Josef I., Wien. Freudig bewegt über die Wiedereroberung der königlichen Hauptstadt Lemberg, beehrt sich der Landesauschuss des Herzogtums Krain Eurer kaiserlichen Majestät die ehrfurchtsvollsten innigsten Glückwünsche des Landes zu Füßen zu legen. Der Allmächtige gewähre dem väterlichen Herzen Eurer Majestät noch viele solche Freude-tage in inniger Gemeinschaft mit den jubelnden treuen Herzen der Völker der Monarchie.“

— (Dankgottesdienst.) In der hiesigen Domkirche fand gestern vormittags um 10 Uhr anlässlich der Eroberung Lembergs ein Festgottesdienst mit Tebeum statt, den der hochwürdigste Herr Fürstbischof Dr. Jeglic unter großer Assistenten zelebrierte. Dem Pontificalamte wohnten außer den militärischen Spitzen und den dienstfreien Offizieren bei: Seine Erzellenz Herr Landespräsident Baron Schwarz mit Staatsbeamten, Herr Landeshauptmann Dr. Sustersic mit Herrn Landesauschussbeisitzer Kanonikus Monsignore Dr. Lampe, Herr Vizebürgermeister Dr. Triller mit Magistratsbeamten, Abordnungen verschiedener Korporationen und Vereine sowie viele sonstige Andächtige. Den Beschluß der erhebenden gottesdienstlichen Handlung bildete die Volkshymne.

— (Evangelische Kirche.) Morgen vormittags um 10 Uhr findet in der hiesigen evangelischen Kirche ein feierlicher Dankgottesdienst anlässlich der Wiedereroberung Lembergs statt.

— (5 1/2%ige österreichische Kriegsanleihe vom Jahre 1915.) Bei der hiesigen Filiale der k. k. priv. Österreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe hat Herr Josef Schneider in Laibach weitere 20.000 K, demnach mit den bereits subskribierten 15.000 K zusammen 35.000 K auf die zweite Kriegsanleihe gezeichnet.

— (Der Generalrat der Österreichisch-ungarischen Bank) hat in der Sitzung vom 24. d. ein eingehendes Referat des Generalsekretärs von Schmied über die Lage der Bank und die Situation auf dem Geldmarkt entgegengenommen und unter anderem die Auszahlung der für das erste Semester 1915 entfallenden Dividende von 28 K für die Aktie beschlossen. Aus den Mitteln der Bank wurden für die Zwecke des Roten Kreuzes in Österreich und Ungarn je 100.000 K, für die Unterstützung bedürftiger Familien der Einberufenen in Bosnien und der Herzegovina 20.000 K, zusammen 280.000 K, gemeldet.

— (Die Auszahlung der Militärbequartierungsgebühren) beginnt auf dem Laibacher Stadtmagistrate wieder Dienstag den 6. Juli im städtischen Militärbequartierungsamte (Rathausplatz 27, dritter Stock), und zwar: für Parteien im I. Stadtbezirk (Poljana-bezirk) Dienstag den 6. Juli; für den II. Stadtbezirk (Rathausplatz, Alter Markt, Karlstädter und Unterkrainer Straße) Mittwoch den 7. Juli; für den III. Stadtbezirk (Gradišce mit der Umgebung des Ersten Staatsgymnasiums samt der Wiener Straße) Donnerstag den 8. und Freitag den 9. Juli; für den IV. Stadtbezirk (die Gassen östlich der Wiener Straße, St. Petersbezirk und Udmat) Samstag den 10. und Sonntag den 11ten Juli; am 12. Juli für Unter-Siska und für alle jene, die an den genannten Tagen am Erscheinen verhindert waren. Die Auszahlungen erfolgen von 3 bis 6 Uhr nachmittags; die Parteien werden ersucht, sich strenge an diese Bestimmungen zu halten.

— (30jährige Dienstfeier.) Gestern beging der erste Buchhalter der Krainischen Sparkasse, Herr Ludwig Tschada, den 30. Jahrestag seines Eintrittes in diese Anstalt. Aus diesem Anlasse beglückwünschte den Jubilar in dessen festlich geschmücktem Bureau der Beamtenkörper mit dem Amtsdirektor, Herrn Dr. Anton Ritter von Schoeppl, an der Spitze und überreichte ihm eine Erinnerungsgabe. Der Herr Amtsdirektor gedachte in seiner Ansprache der langjährigen verdienstlichen Tätigkeit des Geehrten im Dienste der Krainischen Sparkasse und schloß mit dem Wunsche, der Herr Buchhalter möge dem Institute auch weiter in gleich ungetrübter Gesundheit und Tatkraft wie bisher erhalten bleiben. — Namens der Direktion der Krainischen Sparkasse beglückwünschte der Präsident, Herr Ottomar Bamberg, den Herrn Buchhalter auf das herzlichste und sprach ihm für seine mit gewissenhafter Pflichttreue und Umsicht versehenen Dienstleistungen den wärmsten Dank aus.

— (Am fürstbischöflichen Privatgymnasium) in der Anstalt des hl. Stanislaus in St. Veit ob Laibach fand der Jahresschluß heute statt. Trotz der Kriegszeit konnte der Unterricht das ganze Jahr ganz regelmäßig erteilt werden. Zu Anfang des Schuljahres 1914/15 wurden 336 Schüler aufgenommen. Während des Schuljahres

sind 75 Schüler ausgetreten: 74 Schüler mußten zum Kriegsdienste einrücken, wo sie teilweise als Einjährig-Freiwillige einrückten, teilweise im Landsturm dienen. Zum Schluß des Jahres waren an der Anstalt 261 Schüler (alle Slovenen). Von diesen erhielten 66 Schüler ein Zeugnis erster Klasse mit Auszeichnung; geeignet mit gutem Erfolg waren 144, im allgemeinen geeignet 14, nicht geeignet 25 Schüler. Die Bewilligung einer Wiederholungsprüfung erhielten 5 Schüler. Nicht klassifiziert wurden 7 Schüler, darunter 2 Einjährig-Freiwillige. Von den freien Lehrgegenständen besuchten die Schüler das Italienische, das Französische und die Stenographie (heuer nur die Slovenische). Im Freihandzeichnen wurden 218, im Gesang 196 Schüler unterrichtet. An der Anstalt unterrichteten 18 Lehrkräfte. Der Religionsprofessor Dr. Franz Kulovec dient schon seit dem Anfang des Krieges als Feldkurat beim 17. Infanterieregiment und ist mit dem Verdienstkreuz zweiter Klasse ausgezeichnet worden. — Die Lehrer- und die Schülerbibliothek erhielten einen namhaften, wertvollen Zuwachs; den Lehrern stehen in der Lehrerbibliothek außerdem 54 verschiedene Fachzeitschriften, bezw. Blätter von allgemeinem Interesse zur Verfügung.

— (Primiz.) Morgen wird in der hiesigen Franziskanerkirche Herr P. Bruno Schifferer, Sohn des städtischen Lehrers Herrn Franz Schifferer, das erste hl. Messopfer darbringen. Die Festpredigt hält Herr Professor Dr. Michael Opoka. Beim Gottesdienste wird die bekannte G-Dur-Messe von Hochreiter unter Leitung des Herrn Konfistorialrates P. Sattner aufgeführt werden.

— (Spende.) Anlässlich des Ablebens des Herrn Schulkates A. Cafagrande in Triest hat Herr Apotheker Piccoli in Laibach dem Roten Kreuz den Betrag von 100 K gemeldet.

— (Wiederaufnahme der Amtstätigkeit.) Das Gewerbegericht, das Schiedsgericht der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Triest, Küstenland, Krain und Dalmatien, sowie das Schiedsgericht für Pensionsversicherung, alle drei mit dem Sitze in Triest, haben ihre Tätigkeit am 22. d. wieder aufgenommen.

— (Die Krankenpflegeschule im Allgemeinen Krankenhaus in Wien.) Durch die Kriegsereignisse hat sich neuerdings gezeigt, welche hohe Bedeutung dem Krankenpflegeberufe zukommt. Die Teilnehmerinnen an den Hilfskrankenpflegekursen, die seit Beginn des Krieges in allen größeren Spitälern veranstaltet werden, haben Gelegenheit gefunden, Einblick in die Krankenpflege zu gewinnen. Bei vielen Frauen wird hiedurch die Neigung erwacht sein, die Krankenpflege als Lebensberuf zu wählen. Für die berufsmäßige Krankenpflege ist jedoch gründliche theoretische und praktische Ausbildung notwendig; zu diesem Zwecke wurden eigene Krankenpflegeschulen errichtet, die zwei Jahrgänge umfassen; die Absolventinnen werden zur staatlichen Diplomprüfung zugelassen. In der Krankenpflegeschule im Allgemeinen Krankenhaus in Wien, 9. Bezirk, Spitalgasse 23, werden als Schülerinnen Frauen und Mädchen aufgenommen, die 1. die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, 2. das 18. Lebensjahr vollendet haben und bei Minderjährigkeit die Zustimmungserklärung des Vaters oder der vormundschaftlichen Behörde beibringen, 3. einen unbescholtenen Lebenswandel nachweisen, 4. die geistige und körperliche Eignung für den Krankenpflegeberuf haben, 5. die erfolgreiche Absolvierung einer Bürgerschule oder sonst eine entsprechende allgemeine Bildung nachweisen, 6. nicht die Fürsorge für ein unmündiges Kind zu üben oder die Führung eines eigenen Hausstandes zu besorgen haben. Die Aufnahme von Personen geistlichen Standes erfolgt auf Ansuchen ihrer Ordensvorsteherung mit Zustimmung ihrer geistlichen Oberen. Die Aufnahmsgesuche sind hienach mit dem Heimatschein, dem Tauf- oder Geburtschein (bei Minderjährigkeit mit der Zustimmungserklärung des Vaters oder der vormundschaftlichen Behörde), einem behördlichen Zeugnis über unbescholtenen Lebenswandel, dem Zeugnis über die erfolgreiche Absolvierung der Bürgerschule oder Nachweisen, bezw. Angaben über die sonst erlangte allgemeine Bildung, einer Schilderung des Lebenslaufes, Zeugnissen über die allfällige bisherige Betätigung sowie dem Zeugnis über die Impfung, bezw. Wiederimpfung zu versehen und bei der Direktion des Allgemeinen Krankenhauses (9. Bez., Alferstraße 4) einzubringen. Behufs Sicherstellung der physischen Eignung für den Krankenpflegeberuf haben sich die Bewerberinnen unmittelbar vor Einbringung des Gesuches einer Untersuchung durch den zuständigen landesfürstlichen Amtsarzt, in Wien durch den Hausarzt der Krankenpflegeschule zu unterziehen. Ungenügende körperliche Entwicklung, Krankheiten, Körperfehler, wesentliche Mängel der Sinnesorgane schließen von der Aufnahme aus. Das Zeugnis wird von der betreffenden politischen Behörde der Direktion des Wiener Allgemeinen Krankenhauses unmittelbar übermittelt. Bewerberinnen, die den Aufnahmebedingungen entsprechen, werden schriftlich eingeladen werden, sich an einem bestimmten Tage persönlich vorzustellen.

— (Wein- und Fleischdiebstahl.) In der letzten Zeit wurden dem Besitzer Josef Hrib in Hribi bei Wippach aus der Speisekammer bei 30 Kilogramm Speck, mehrere Stück Selchfleisch und aus dem Weinkeller bei 200 Liter Wein gestohlen.

— (Unfälle.) In Moste fiel der 49 Jahre alte Andreas Witenc über eine Stiege und brach sich den linken Arm. — In der Kolodvorska ulica in Unter-Siska stieß ein Automobil in einen Fuhrwagen, wobei der Automobilkenner mehrere schwere Verletzungen erlitt. — Der

15 Jahre alte Schlosserlehrling Ottmar Erebotsjak in Kleinitz wollte vorgestern eine gefundene Patrone anbohren, wobei diese explodierte. Die Kugel brach dem Erebotsjak ins Unterarm und blieb darin stecken. — Beim Blütensammeln stürzte die 15 Jahre alte Besitzertochter Maria Gril in Dolso, Bezirk Egg, von einem Lindenbaume und brach sich das linke Bein.

— (Einbrüche.) An der Unterkrainer Straße wurde vor acht Tagen zur Nachtzeit bei einem Gastwirte eingebrochen. Der Täter öffnete mit einer Holzhacke gewaltsam eine versperrte Tischlade und entwendete daraus drei Geldsäcken mit grünen, roten und blauen Streifen samt dem Inhalte von 300 Kronen, ein Paar fast neue, glatte Männerstiefletten und ein Paar noch nicht getragene, neu vorgeschobene Stiefletten; auch nahm er eine flache Feile mit. Der Dieb war nach Eindringen einer Fensterscheibe ins verschlossene Zimmer gestiegen, nahm nach dem Diebstahle den gleichen Weg ins Freie und war den zurückgelassenen Spuren nach bloßfüßig. — In der gleichen Nacht wurde in ein Gasthaus in Rudnik einzubrechen versucht. Der Täter hatte bereits eine Fensterscheibe eingedrückt, doch wurde er von den Haushunden vertrieben. In beiden Fällen dürfte es sich um den gleichen Täter handeln haben.

— (Die Blattern.) Vom 13. bis 19. d. M. wurden in Wien 14 Erkrankungen an Blattern (hierunter 2 Erkrankungen bei Militärpersonen) festgestellt. In Galizien und in der Bukowina gelangten vom 13. bis 19. d. M. 510 Erkrankungen an Blattern in 22 Bezirken (82 Gemeinden) zur Beobachtung. Die Erkrankungen sind größtenteils in wiedergewonnenen Gebieten vorgekommen. Bei 3 Personen handelt es sich um Militärpersonen, sonst um Einheimische. In den übrigen Verwaltungsgebieten sind 46 Blatternfälle aufgetreten. Bei 15 Erkrankungen handelt es sich um Militärpersonen, hauptsächlich um Rekruten, die aus wiedergewonnenen Gebieten Galiziens und der Bukowina zugereist sind. Je ein Fall betrifft einen Ortsfremden aus Galizien und aus Ungarn, die übrigen 29 Fälle betreffen Einheimische.

— (Tödlicher Unfall durch eine Fahne.) Als vorgestern nachmittags der in Unter-Siska wohnhafte 22 Jahre alte Geschäftsdienner Josef Brhovec über den Rathausplatz ging, fiel vom dritten Stockwerke eines Hauses eine Fahne samt Stange herab und traf ihn in der Bauchgegend. Brhovec wurde lebensgefährlich verletzt, ins Landeshospital überführt, wo er gestern seinen Verletzungen erlag.

— (Schadenfeuer.) Am 18. d. M. nachmittags brach in der Kneusche der Maria Pece in Ober-Karteljevo, Gemeinde Hönigstein, ein Feuer aus, das auch auf den Weinkeller des Besitzers Kopal übergriff und beide Objekte einäscherte. Die Ursache des Feuerausbruches ist unbekannt. Der Pece verbrannten ein Barbetrag von 100 K, ein Schwein sowie alle Einrichtungs- und Kleidungsstücke. Der Gesamtschade beträgt 1100 K. H.

— (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Wie uns aus Gottschee berichtet wird, schlug vor einigen Tagen der Blitz ins Haus der Bäuerin Franziska Widmar in Groß-Slivica, Gemeinde St. Gregor, ein, zündete und äscherte es total ein. Der Schade beträgt 3000 K, die Versicherungssumme 1000 K.

„Juna, die Perle des Ganges“. Das Kino „Central“ beginnt heute mit den für drei Tage (heute Samstag, morgen Sonntag und Montag) projektierten Vorstellungen eines Dschungeldramas, das uns so recht den fabelhaften Fortschritt in den Darstellungsmöglichkeiten des Kinofilms vor Augen führt. Dieses Meisterwerk entspricht nach vier Richtungen hin den Anforderungen, die an den modernen Begriff „Schlager“ geknüpft werden können: erstens eine außerordentlich spannende und auch logisch durchdachte Handlung, zweitens eine geradezu feenhafte Ausstattung bei reichster Anwendung von Massenenszenen, drittens eine Reihe wirklich packender Sensationen und viertens vollendete künstlerische Darstellung, die ihren Höhepunkt in der Heldin des Dramas, der wunderschönen Juna, findet. Diese von einer Schönheit umflossene Frauengestalt scheint in dem Märchen des Minarets und des schwelenden Brantes geboren zu sein, und jene Szenen, in deren Mittelpunkt „Juna, die Perle des Ganges“, steht, entwickeln vor dem Auge Gemälde, wie sie kaum die Phantasie und die geniale Hand des Künstlers schöner und fesselnder hervorzubringen vermag. Die Handlung dieses Film selbst tritt uns dadurch näher, daß hier Europa und der ferne Orient zusammen spielen und rein menschliche Begebenheiten sich zu einer Szenenreihe verdichten, die uns vom Anfang bis zum Ende in spannender Erregung erhalten. Es ist zweifellos, daß die kolossale Anlage der Bilderreihe, die uns das Leben in den Dschungeln vor Augen führen, durch ihre Realistik stark wirkenden Szenen wie auch in dem märchenhaften Rahmen des Palastes des Rajla spielenden Szenen des Schreckens wie idyllischer Liebe Alt und Jung — der Film ist nämlich schulfrei — erfreuen wird. Kino „Central“ im Landestheater bietet mit diesen Vorstellungen dem Laibacher Publikum ein kinematographisches Prachtwerk. — Die Vorstellungen finden statt: an Werktagen um 4 und 1/2 Uhr nachmittags sowie um 7 und 1/2 Uhr abends; morgen Sonntag um 1/21 Uhr vormittags, um 3, 1/2 und 6 Uhr nachmittags, dann um 1/28 und 9 Uhr abends.

Kino Ideal. Programm für heute Samstag, Sonntag und Montag: Der U-Boot-Kommandant (hochaktuelle dramatische Sensation aus dem U-Boot-Kriege in drei Akten); Der Krieg in der Kinderstube (Schlagerlustspiel in drei Akten).

# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 25. Juni 1915, mittags. Auf dem galizischen Kriegsschauplatz richtet sich das Interesse vornehmlich auf den mittleren Dnejestrabschnitt zwischen Zorawno und Halicz, wo heftige Kämpfe stattfinden und die Russen sich vergeblich bemühen, die auf das Nordufer vorgedrungenen Verbündeten zurückzudrängen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz scheint im südlichen Abschnitte der Isonzofront erhöhte Tätigkeit der Italiener bevorzustehen. Vorläufig haben sie mit sehr lebhafter Kanonade begonnen.

Wien, 25. Juni. Amtlich wird verlautbart: Zwischen Halicz und Zorawno dauern die Kämpfe am nördlichen Dnejestr fort. Gegenangriffe der Russen wurden abgewiesen; unser eigener Angriff schreitet vorwärts. Über Zhdaczow vordringend, wurde gestern Chodorow genommen. Die sonstige Lage am Dnejestr flussabwärts, dann östlich Lemberg, bei Rawa Ruska und am Tanew ist unverändert. Das südliche Samser ist vom Feinde frei. In Polen verfolgen die verbündeten Truppen die gegen Zawichost - Dzarow - Siemno zurückgehenden russischen Kräfte.

An den Grenzen Tirols und Kärntens mehrfache Geschützkämpfe. Im küstländischen Grenzgebiete wurden in den Morgenstunden östlich Ronchi zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Gegen den Brückentopf von Görz und den Höhenrand des Plateaus von Komau richtet sich heftiges feindliches Artilleriefener.

Nachtrag zu den Kämpfen bei Plava.

Wien, 25. Juni. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Erst nachträglich gelang es, die Dreistigkeit aufzuklären, mit der das offizielle Kommuniké des italienischen Generalstabes anlässlich der Kämpfe bei Plava von der Wegnahme eines österreichisch-ungarischen Maschinengewehres spricht. Nach eingetretener Kampfesruhe wurden bei allen unseren beteiligten Truppen Nachforschungen angestellt, die aber nur den völlig unversehrten Bestand der Maschinengewehre ergaben. Erst später stellte sich heraus, daß ein Gewehr unserer Verteidiger in einer Gefechtsphase wohl von einer vorlaufenden italienischen Gefechtsabteilung überrannt wurde, unmittelbar darauf aber, als unsere Truppen die allzuweit Vorgekommenen zurückwarfen, wieder in Sicherheit war. Bei dem folgenden Gegenangriff der Dalmatiner Infanterie erbeutete diese dann ein italienisches Maschinengewehr, welches bis heute noch in deren Besitz ist. Auf das Verschweigen der Tatsache, daß überhaupt keine Trophäe erbeutet wurde, sowie aus dem Umstande, daß ein vorübergehend hinter die italienische Schwarmlinie gelangtes Maschinengewehr gar nicht als weggenommen bezeichnet werden kann, sei hier nicht weiter eingegangen. Zur Charakteristik der italienischen Verluste sei nur noch hinzugefügt, daß eine am 23. Juni nachmittags bei Globna nächst Plava bis knapp vor unsere Drahthindernisse herangelassene italienische Kompanie nahezu aufgerieben wurde.

Die Abgabe von Kriegsgefangenen zu öffentlichen, privaten und landwirtschaftlichen Arbeiten.

Wien, 25. Juni. Die morgige „Wiener Zeitung“ verlautbart: Bekanntlich hat die Zahl der in österreichisch-ungarische Kriegsgefangenschaft geratenen Militärpersonen schon in den ersten Monaten des Krieges eine so starke Höhe erreicht, daß sich sowohl die militärischen als die zivilen Zentralstellen bald nach Ausbruch des Krieges sehr intensiv mit der volkswirtschaftlich so bedeutsamen Frage beschäftigten, ob und wie die Arbeitskraft der Kriegsgefangenen zum allgemeinen Besten verwertet werden könnte. Die Lösung war keine ganz leichte, da hierbei eine Reihe von sozialpolitischen, polizeilichen und hygienischen Umständen zu berücksichtigen war. Da inzwischen die anfangs des Krieges allgemein gehegte Befürchtung einer großen Arbeitslosigkeit zum großen Teile zerstreut wurde und andererseits die Zahl der Kriegsgefangenen und damit ihre brachliegende Arbeitskraft sich immer mehr vermehrte, wurde allseits die Notwendigkeit einer raschen Finalisierung der bezüglichen Verhandlungen erkannt, die tatsächlich dank dem Entgegenkommen der Heeresverwaltung nunmehr einen befriedigenden Abschluß gefunden haben, indem die Bedingungen neu festgelegt wurden, unter welchen Kriegsgefangene zu öffentlichen, privaten und landwirtschaftlichen Arbeiten abgegeben werden. Die „Wiener Zeitung“ führt dann diese Bedingungen an, unter denen folgende hervorzuheben sind: Die Mindestzahl der für eine Arbeitsstelle abzugebenden Kriegsgefangenen beträgt im allgemeinen 200 Mann. Sie kann aber bis auf 30 Mann herabgesetzt wer-

den, wenn der Arbeitgeber die Bewachung selbst beistellt, für eine ausreichende Bewachung die Verantwortung übernimmt und sich bereit erklärt, die durch die Ausbringung flüchtender Kriegsgefangener entstandenen Kosten zu übernehmen. Für die Überwachung Kriegsgefangener kommen außer bewaffneten und auf den Landsturmeid verpflichteten Bürgerkorps und Veteranenvereinen das beedete Forstschutzpersonal und beedete Feld-, Wald- und Weinbergwächter in Betracht. Insofern das Bewachungspersonal auf diese Art nicht aufgebracht werden kann, können hierfür auch andere geeignete männliche Personen herangezogen werden, welche mit dem Gebrauch der ihnen vom Arbeitgeber beizustellenden Schutzwaffe vertraut sind, die politische Behörde ihre Vertrauenswürdigkeit bestätigt und wenn sie als Bewachungsmann bei der politischen Behörde beedigt werden. Um eine raschere Erledigung der Gesuche um Abgabe von Kriegsgefangenen zu Arbeiten zu ermöglichen, wurde die Befugnis zur Abgabe von Kriegsgefangenen in Arbeitspartien von 30 bis 200 Mann an die Militärkommandos, bezw. an die Kommandos der Kriegsgefangenenlager übertragen. Über Gesuche wegen Beistellung von mehr als 200 Kriegsgefangenen entscheidet das Kriegsministerium. Als wirksamstes Mittel zur Steigerung der Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen sind von nun an sowohl bei militärischen als auch bei staatlichen, öffentlichen und Privatarbeiten den Kriegsgefangenen Arbeitszulagen in zwei Stufen von 20 und 30 Hellern pro Kopf und Tag auszufolgen. Bei nichtmilitärischen Arbeiten steht es dem Arbeitgeber frei, den Kriegsgefangenen über dieses Maß hinausgehende Zulagen oder Zubeußen zukommen zu lassen. Diese Bestimmungen finden auch auf die in militärischem Gewahrsam stehenden Internierten sinngemäße Anwendung. Nähere Auskünfte über die Modalitäten der Abgabe der Kriegsgefangenen zu Arbeiten können bei den politischen Bezirks-, bezw. Landesbehörden eingeholt werden.

Ein Hilfskomitee für die südländischen Grenzgebiete.

Wien, 25. Juni. Im Ministerium des Innern fand gestern unter Vorsitz des Landeshauptmannes von Görz-Gradiska Monsignore Dr. Faidutti und in Anwesenheit des Ministerialreferenten für Flüchtlingsfürsorge Sektionschef Marquet eine Sitzung des vorbereitenden Komitees zur Bildung eines großen alle südländischen Grenzgebiete umfassenden Hilfskomitees für Flüchtlingsfürsorge statt. Der Vorsitzende teilte mit, Erzherzogin Maria Josefa habe sich bereit erklärt, das Protektorat über die eingeleitete Hilfsaktion zu übernehmen. Die konstituierende Generalversammlung findet in nächster Zeit statt.

Die Kriegaanleihe.

Wien, 25. Juni. Die Unfallversicherungsanstalt der Bergarbeiter in Wien hat auf die österreichische Kriegaanleihe 5 Millionen subskribiert.

Ausnahmen vom Zahlungsverbot gegen Rußland.

Wien, 25. Juni. Die morgige „Wiener Zeitung“ verlautbart eine Verordnung des Finanzministers im Einvernehmen mit dem Minister des Innern vom 23. Juni 1915 über Ausnahmen vom Zahlungsverbot gegen Rußland. Darnach werden Zahlungen und Überweisungen an die in österreichisch-ungarischer Militärverwaltung stehenden Gebiete Polens bis auf weiteres zugelassen. Die Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Vom Deutschen Nationalverbande.

Wien, 25. Juni. Heute fand unter Vorsitz des Obmannes Dr. Groß eine Vorstandssitzung des Deutschen Nationalverbandes statt. Wie ein von den „Deutschen Nachrichten“ veröffentlichtes Kommuniké meldet, wurde die allgemeine Lage einer eingehenden Besprechung unterzogen und bezügliche Berichte aus den einzelnen Kronländern entgegengenommen. Es wurde beschlossen, energische Schritte zu unternehmen, damit die staatlichen Anstellungen einen nach dem Familienstand abgestuften Teuerungsbeitrag erhalten, und es wurden die diesbezüglichen bereits früher vom Obmann gemachten Interventionen gebilligt. Es wurde weiters beschlossen, dahin zu wirken, daß die provisorischen Versorgungsleistungen der Invaliden und Kriegshinterbliebenen vorbehaltlich der feinerzeitigen verfassungsmäßigen Regelung erhöht werden. Schließlich wurde beschlossen, die Regierung zu den schärfsten Maßregeln gegen die Preistreiberien, insbesondere auch bezüglich des Zuckers, aufzufordern und daß die Regierung etwaigen Widerstand gegen ihre bezüglichen Verfügungen durch entsprechendes scharfes Vorgehen brechen möge.

Die Approvisionnement der ungarischen Städte.

Budapest, 25. Juni. (Ung. Tel.-Korr.-Bur.) Zur Ergänzung der Approvisionnement der Städte forderte der Städtetkongress in einem Memorandum an die Regierung namentlich, daß die Maximalpreise für Weizen bloß auf 50 Prozent über den Preis eines normalen Jahres festgesetzt werden sollen. Ferner sollen alle Einfuhrverbote aufgehoben und das Quantum von 10 Kilogramm per Kopf und Monat auf 15 Kilogramm erhöht werden. Endlich wird ersucht, es soll den Städten gestattet sein, für Produkte, für welche nicht für das ganze Land von Seiten der Regierung ein Maximalpreis festgesetzt wurde, Maximalpreise einzuführen.

Der kroatische Landtag.

Agram, 25. Juni. Das Haus setzt die Verhandlung über die Indemnitätsvorlage fort. Abgeordneter Stephan Zagorac (Starčević-Partei) führt aus, er werde trotz der Erklärung seiner Partei, an der Debatte nicht teilzunehmen, sprechen, da er glaube, daß das kroatische Volk zum Worte gelangen müsse. In Ungarn sei ja auch die Opposition zum Wort gelangt, warum sollten da gerade die Kroaten nicht sprechen. Redner tritt für einen selbständigen kroatischen Staat in der Monarchie ein, der Ungarn gegenüber auf dem Boden der vollen Parität stünde. Die Indemnität lehne Redner ab. Das Haus nimmt hierauf die Beantwortung einiger Interpellationen durch die Regierung zur Kenntnis, worauf die Sitzung unterbrochen und um halb 7 Uhr abends wieder aufgenommen wurde.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 25. Juni. (Amtlich.) Im Nachkampfe südlich Souchez erbeuteten wir zwei Maschinengewehre. Wiederholte feindliche Vorstöße gegen die Labyrinthstellung wurden abgeschlagen. Im Westrande der Argonnen brach ein Angriff eines französischen Bataillons unter schweren Verlusten zusammen. Wir erbeuteten drei weitere Maschinengewehre und drei Minenwerfer. Auf den Maashöhen scheiterten feindliche Angriffe westlich der Tranchee.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz wurde Kopyczyska geräumt. Bei Stegna drangen unsere Truppen in einen Teil der feindlichen Linien ein und setzten sich darin fest.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz durchschritten die Truppen des Generalobersten Woyrsch in der Verfolgung das Waldgebiet südlich Mza. Die Lage bei den Armeen des Feldmarschalls Mackensen ist im wesentlichen unverändert. Nordwestlich Halicz mußten Teile der Armee Einsingen vor überlegenen feindlichen Gegenangriffen bei Martinow auf das Südufer des Dnejestr zurückgenommen werden. Weiter stromauf sind wir im fortschreitenden Angriff. Der linke Flügel steht bei Chodorow.

Der König von Bayern auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 25. Juni. Der König von Bayern passierte heute früh Wien auf der Reise nach dem östlichen Kriegsschauplatz.

Staatssekretär a. D. Dernburg in Bergen eingetroffen.

Christiania, 25. Jänner. Nach einem Telegramm aus Bergen ist Staatssekretär a. D. Dernburg an Bord des „Bergensfjord“, der von den Engländern zur Untersuchung nach Kirkevall gebracht worden war, gestern abends in Bergen eingetroffen.

Italien.

Eine Verfügung, betreffend feindliche Handelsschiffe in italienischen Territorialgewässern.

Lugano, 25. Juni. Eine Verfügung der italienischen Regierung besagt unter Berufung auf die vorausgegangenen Bestimmungen vom 16. und 30. Mai und vom 17. Juni, betreffend feindliche Handelsschiffe in italienischen Territorialgewässern: Wenn der Feind durch Bombardement von Häfen, Städten, Dörfern, Wohnungen

oder unverteidigten Gebäuden oder durch Zerstörung unbewaffneter Handelsschiffe oder durch sonstige den allgemein anerkannten Grundsätzen des Krieges widersprechende Handlungen Leben und Güter italienischer Bürger oder Untertanen beschädigt hat, können diese von der italienischen Regierung vermöge der Konfiszierung feindlicher Handelsschiffe und der auf ihnen befindlichen feindlichen Waren entschädigt werden. Das Urteil über die Rechtmäßigkeit besagter Konfiszierungen, die Liquidationen und die Verteilung des Erlöses werden der Preisungskommission übertragen. Ausnahmen werden für Schiffe und Waren festgesetzt, deren Besitzer in Österreich-Ungarn gebürtige Italiener sind.

#### Die Eigentumsübertragungen österreichisch-ungarischer Untertanen — ungültig.

Rom, 25. Juni. Eine Verfügung der Regierung besagt: Die seit 24. Mai bis Kriegsende vollzogenen Verkäufe, Zessionen und sonstigen Eigentumsübertragungen von unbeweglichen Gütern und Rechten der Untertanen der österreichisch-ungarischen Monarchie oder der in Österreich-Ungarn wohnenden Personen sind in Italien und den italienischen Kolonien rechtsungültig. Ebenso sind alle Zessionen von Warenkrediten und Handelsunternehmungen sowie überhaupt jeder Akt, welcher einem österreichisch-ungarischen Besitzer rechtlich eine andere Person verschiedener Nationalität zu substituieren trachtet, für dieselbe Periode rechtsunwirksam. Während der Kriegszeit wird kein Untertan und keine Körperschaft oder Handelsgesellschaft der österreichisch-ungarischen Monarchie Rechtshandlungen oder Prozesse in Italien oder in den Kolonien vornehmen, Hypotheken umschreiben oder einschreiben lassen können. Bereits eingeschlagene Instanzen und Behördenverfahren werden aufgehoben und können erst nach Beendigung des Krieges wieder aufgenommen werden. Diese Bestimmungen finden keine Anwendung auf österreichische oder ungarische Untertanen italienischer Nationalität, welche jedoch vom Ministerium des Innern eigens autorisiert sein müssen.

#### Ein Preis für die Eroberung der ersten österreichischen Fahne.

Lugano, 25. Juni. Der Italiener Clerici stiftete 50.000 Lire als Belohnung für jene Soldaten, welche die erste österreichische Fahne erobern würden. Generalstabchef Cadorna dankte in einem öffentlichen Briefe für diesen Ansporn.

#### Die Sicherung wichtiger Zentren Tripolitaniens wird unter schmerzlichen Verlusten vollzogen.

Rom, 24. Juni. Eine Note der „Agenzia Stefani“ stellt fest, daß die italienischen Soldaten auch in Tripolitaniens schwere Proben zu bestehen haben, da die Senussi jene Verhältnisse noch verschlimmerten, welche im April durch den Verrat militarisierter Eingeborener grell erhellt worden seien. Die Sicherheit wichtiger Zentren Tripolitaniens sei notwendig und werde unter Schwierigkeiten und schmerzlichen Verlusten nunmehr vollzogen. In der Cyrenaika seien die Verhältnisse vorzüglich stationär. (Hiezu ist zu bemerken, daß die Verhältnisse in der Cyrenaika, wo Italiens vollstündlichster und verdienstvoller General Amaglio den Oberbefehl führt, stets für ungünstiger als die Verhältnisse in Tripolitaniens angesehen wurden.)

#### Beratungen des Ministerrates. Die Lage in Libyen erfordert Truppenverstärkungen.

Mailand, 25. Juni. Wie „Corriere della Sera“ aus Rom meldet, hat Schatzminister Carcano den Ministerrat von der Bildung einer Gruppe zur Ausgabe der nationalen Anleihe in Kenntnis gesetzt. Der Ministerrat beschäftigte sich auch mit der Getreidefrage sowie mit den Maßnahmen zur Erleichterung des Getreidetransportes. Es wurden die Maßregeln gegen die Getreidespekulanten verschärft. Der Kolonialminister teilte mit, daß die Lage in Libyen die Absendung von Truppenverstärkungen erfordert.

#### Der päpstliche Stuhl.

Der „Osservatore Romano“ über die Äußerungen des Papstes.

Rom, 24. Juni. In betreff der in der „Liberté“ veröffentlichten Äußerungen des Papstes stellt „Osservatore Romano“ fest, daß die Wiedergabe einer Unterredung in einer Zeitung keine amtliche Urkunde des Heiligen Stuhles darstelle, und daß die amtlichen Äußerungen des Heiligen Vaters zum europäischen Konflikt in seiner Enzyklika vom 1. November, in der Weihnachtsansprache an das Kardinalskollegium, in der Konfistorialansprache vom 22. Jänner, in seinen Briefen an die Kardinalen und Prälaten, und schließlich in dem Briefe vom 25. Mai an den Dekan des Kardinalskollegiums zu finden seien. Nur für diese übernehme der Heilige Stuhl die volle Verantwortung. In privaten Veröffentlichungen, auch in der des Redakteurs der „Liberté“, Vatapie, können Ungenauigkeiten enthalten sein.

#### Die „Italophobie“ des Papstes.

Chiasso, 25. Juni. Die Zensur arbeitet kräftig, um die Besprechungen der italienischen Zeitungen über das päpstliche Interview, einschließlich der erst heute zum Wort zugelassenen römischen Zeitungsstimmen, maßvoll zu halten und lenkt deren Kommentare auf denjenigen Teil der päpstlichen Äußerungen, der in Frankreich, Belgien und England Verstimmung erregen könnte. Immerhin hat die Zensur dem freimaurerischen „Messaggero“ gestattet, zu schreiben, daß des Papstes offene Italophobie und Pessimismus Ekel und Enttäuschung bereiten.

#### Eine Enzyklika des Papstes bevorstehend.

Rom, 25. Juni. Die „Tribuna“ will aus autoritativer Quelle erfahren haben, der Papst werde in den nächsten Tagen eine Enzyklika an die katholische Welt über die mit dem Kriege zusammenhängenden Fragen herausgeben.

#### Der Seetrieg.

##### Torpediert.

Bergen, 25. Juni. Der norwegische Dampfer „Nowa“ ist heute mit der Besatzung des norwegischen Dampfers „Trauma“ hier angekommen, der auf der Fahrt von Archangelsk nach London mit einer Holzladung Mittwoch vormittags in der Nähe der Shetlandsinsel torpediert und in Brand gesteckt worden war. Die Besatzung wurde von den Deutschen sehr höflich behandelt. Sie schleppte das Boot mit der Besatzung zur „Nowa“, die in Sicht gekommen war. Die „Trauma“ hatte 1557 Brutto-Registertonnen.

#### Frankreich.

##### Schwungvolle Erklärungen des Ministerpräsidenten Viviani.

Paris, 25. Juni. Die Kammer nahm gestern die Kredite für das Unterstaatssekretariat des Krieges an. Auf verschiedene Anfragen und Kritiken erklärte Ministerpräsident Viviani unter anderem: Unsere Aufgabe wird hart sein, vielleicht werden wir sie auf die Länge bewältigen können, denn wir haben eine tapfere Armee, bewundernswerte Führer und unvergleichlichen nationalen Heroismus. Jeder ist auf seinem Posten, alle können und müssen das Vertrauen haben in dem Augenblicke, wo wir die Reorganisation unserer Industrie und aller unserer Dienste durchzuführen, wo jung und alt im Kampfe für die Freiheit, deren Schirmherr wir sind, für die verbannte Gerechtigkeit, die sie morgen zurückführen werden, ihre Unterstützung darbieten. — Das Haus bereitete Viviani auf diese Worte eine Kundgebung.

#### England.

##### Die Verlustliste.

London, 25. Juni. Die neueste Verlustliste weist 71 Offiziere und 1984 Mann auf.

##### Blätterstimmen über den Fall Lembergs.

London, 24. Juni. Die „Times“ schreiben über den Fall von Lemberg: In der Führung der russischen Armee wurden Fehler gemacht, die bereits gewisse Änderungen in hohen Kommandostellen zur Folge hatten. Die russischen Verstärkungen kamen zu spät an, um den Vormarsch der Verbündeten zu brechen. Das Versäumnis, eine zweite Verteidigungslinie hinter dem Dunajec vorzubereiten, beeinflusste ernstlich die russische Widerstandskraft. — „Daily News“ führen aus: Die feindliche Gegenoffensive wurde glänzend geführt und war völlig erfolgreich. Mit dem Falle Lembergs fällt ganz Galizien wieder in die Gewalt des Feindes, denn ein russischer Sieg am Dnjestr kann in keiner Weise den Hauptfeldzug beeinflussen.

##### Lloyd George über die Überlegenheit Deutschlands.

London, 24. Juni. Bei Einbringung der Vorlage, betreffend die Vermehrung der Munitionserzeugung, sagte Lloyd George im Unterhause noch folgendes: Die Überlegenheit Deutschlands ist besonders beim schweren Geschütz, den Geschossen von hoher Explosivkraft, den Gewehren und vielleicht am meisten bei den Maschinengewehren hervorgetreten. Die Deutschen hatten offenbar den Charakter des Krieges wie keine andere Macht vorausgesehen; sie vergegenwärtigten sich, daß er ein großer Schützengrabentrieg sein würde und stellten entsprechendes Kriegsmaterial her. Die Schwierigkeit für England war wesentlich die Frage der Maschinerie und die Arbeiterfrage. Die vorhandenen Arsenale waren außerstande, selbst die alte Armee zu versorgen.

##### Abbrechung des Handelsverkehrs mit den Deutschen in China.

London, 25. Juni. Das Handelsamt beschloß, den Geschäftsverkehr mit den Deutschen in China abzubrechen.

#### Lord Courzon.

Salonichi, 25. Juni. Lord Courzon ist gestern aus Serbien hier eingetroffen und reist morgen nach England zurück.

#### Rußland.

##### Räumung der Grenzgebiete.

Riga, 24. Juni. (Über Kopenhagen.) Sämtliche russischen Beamtenfamilien sind bereits in das Innere Rußlands gebracht worden.

##### Warnung vor alarmierenden Gerüchten.

Petersburg, 24. Juni. Ein Erlass des Generalstabes des Höchstkommandierenden warnt vor alarmierenden Gerüchten über die Ereignisse, die von übelwollenden Leuten ausgestreut würden und die Nervosität erhöhten. „Ruskoje Slovo“ zufolge sind in den Gouvernements Jaroslaw und Njasan ähnliche vorbeugende Aufrufe unter Androhung strengster Strafen erlassen worden, wie kürzlich in Petersburg. Auch patriotische Kundgebungen bedürfen der Genehmigung der Polizei.

#### Albanien.

##### Die Montenegriner in Stutari.

Rom, 24. Juni. „Giornale d'Italia“ meldet aus Stutari: General Vukotić an der Spitze des montenegrinischen Heeres traf am 22. Juni an den Ostoren Stutari ein und ließ den Bürgermeister rufen, um ihm mitzuteilen, daß die montenegrofeindlichen Stämme wegen Anteilnahme an der Verabreichung im Hafen von Medua bestraft werden sollen. Die montenegrinische Schaluppe „Biskin“ belegte eine im Hafen von Medua liegende österreichische Barke mit 4000 Doppelzentner Kohle und zwei dem Österreichischen Lloyd gehörige Warendampfer mit Beschlagnahme und schleppte sie weg.

#### Die Türkei.

##### Der Zustand des Sultans.

Konstantinopel, 25. Juni. Der Sultan unterzog sich gestern einer Blasensteinoperation, die vollkommen gelang. Zwei Blasensteine wurden entfernt. Der Zustand des Sultans ist ausgezeichnet.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Operation des Sultans dauerte drei Viertelstunden. Vor der Operation empfing der Sultan Mitglieder des Gefolges und bedauerte, einige Tage das Bett hüten zu müssen. Nach der Operation empfing der Sultan den Kammerherrn Zen-fik Bei. Nachmittags war die Hauptstadt beslaggt.

Konstantinopel, 25. Juni. Der nachts über das Befinden des Sultans ausgegebene Bericht besagt: Temperatur am Abend 37, Puls 100. Gesundheitszustand sehr befriedigend.

##### Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 24. Juni. (Hauptquartier.) An der Kaukasusfront schlug bei Kaleboghaz eine unserer Abteilungen, die die Nachhut des Feindes bedrohte, dieselbe am 23. Juni durch einen Gegenangriff des Feindes, der genötigt war, sich in der Richtung auf Kaleboghaz zurückzuziehen. — An der Dardanellenfront fand gestern bei Sedülbahr und Ari Burmu ein nur mit Unterbrechungen geführter schwacher Artillerie- und Infanteriekampf statt. An den anderen Fronten ist die Lage unverändert.

##### Rückkehr der Gesandten Bulgariens und Rumäniens nach Konstantinopel.

Konstantinopel, 25. Juni. Die Gesandten Bulgariens und Rumäniens, die seit einiger Zeit abwesend waren, sind hieher zurückgekehrt.

#### Südafrika.

##### Ein Führer der Aufständischen im Freistaate verurteilt.

London, 25. Juni. Reuters Bureau meldet aus Bloemfontein: Rocco de Villiers, einer der Hauptanführer der Aufständischen im Freistaate, wurde zu vier Jahren Gefängnis und 500 Pfund Geldstrafe verurteilt.

#### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

##### Präsident Wilson auf Urlaub.

Washington, 25. Juni. Präsident Wilson begibt sich heute für zwei Wochen nach Newhamptshire. Die internationalen Fragen werden während dieser Zeit ruhen. Die Note nach England wird erst nach Wilsons Rückkehr erledigt.

Ein Bombenattentat in Mufden.

Petersburg, 25. Juni. (Telegraphenagentur.) Ans Mufden wird gemeldet: Durch eine gegen ein Fenster einer japanischen Apotheke geschleuderte Bombe wurden drei Japaner schwer und einer leicht verletzt.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 193 sind vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27 als vermisst ausgewiesen: Zgf. Altierti Moiss, 7.; Inf. Anzelj Moiss, 6.; Inf. Besednjak, 4.; Korp. Bošcarol Johann, 9. Komp.; Infanterist Božičnik Franz, 4. Komp.; Inf. Brenčič Anton, 4.; Korp. Burjak, 9.; StbFeldw. Cenar Moiss, 4.; Inf. Ceschia Sidor, 1.; Inf. Delavoa Zgf. Gorjup Ignaz, Inf. Erbec Johann, Inf. Hrovat Josef, 4.; Zgf. Hrovatin Johann, StbFeldw. Jezik Franz, 7.; Korp. Kosevar Franz, 9.; Feldw. Kobacič Anton, 1.; Gefe. Krašovec Leopold, Inf. Kragar Johann, 4.; Inf. Koršelj Josef, 9.; Inf. Lenardič Lorenz, 4.; Inf. Leostil Anton, 6.; Inf. Mocucl Matthias, 2.; Inf. Moršer Josef, 2.; Inf. Mral Viktor, 5.; Korp. Muntich Karl, Inf. Novak Michael, 5.; Feldw. Ošterc Raimund, 7.; Inf. Peterlo Ignaz, 6.; Inf. Peterman Primus, KglStb.; Inf. Pšcam Franz, Inf. Sirič Moiss, Inf. Sterlj Franz, Inf. Spešot Franz, 4.; Korp. Starin, 9.; Inf. Strnad Josef, 4.; Inf. Sunter Florian, Korp. Teufel Josef, Inf. Liberio Josef, 6.; Inf. Trevisan Val., 1.; Korp. Wanicek Franz, 7.; StbFeldw. Zatevasnik Johann, 5. Kompanie. — Als tot sind vom Landwehrintanterieregiment Nr. 27 ausgewiesen: Inf. Bratina Franz, 1.; Zgf. Hauke Rudolf, 7.; Zgf. Suhant Willi, 5.; Inf. Obid Bartholomäus, Inf. Stanc Johann, Inf. Sulligoj Peter, 4.; Inf. Urantar Ivan, 3.; Inf. Uršo Moiss, 6. Kompanie. — Vom Feldjägerbataillon Nr. 7 sind in der Verlustliste Nr. 193 ausgewiesen: Kadett in der Reserve Cech Jaroplud, Leutnant in der Reserve Dr. Pramer Ludwig, Kadett in der Reserve Kauscher Wilhelm, alle drei verw. — Mannschaft: Jäg. Andolšek Johann, verw.; Jäg. Anzič Franz, Jäg. Batic Anton, Jäg. Batic Moiss, alle drei tot; Patr. Bezlj Josef, verw.; Waffenn. Budan Josef, tot; Jäg. Dornis Josef, Jäg. Duh Johann, Jäg. Finzgar Rudolf, Jäg. Floriančič Peter, Jäg. Gerhart Franz, alle fünf verw.; Jäg. Gerzman Anton, tot; Jäg. Grabner Josef, Jäg. Grazer Lorenz, Jäg. Grčar Anton, Jäg. Grill Franz, Jäg. Högler Johann, alle fünf verw.; Jäg. Hofnik Martin, tot; Jäg. Jamnik Vinzenz, verw.; Jäg. Jekus Franz, Patr. Jererez Josef, Jäg. Juvan Josef, alle drei tot; Jäg. Kernmayer Severin, Unterjäg. Kitting Anton, Jäg. Koblar Josef, Jäg. Kobrič Franz, alle vier verw.; Oberjäg. Kotalj Anton, tot; Jäg. Kotalj Karl, verw.; Patr. Kollan Jakob, tot; Jäg. Kordič Johann, verw.; Jäg. Kofan Anton, tot; Jäg. Kofan Ignaz, Jäg. Kraine Bartholomäus, Unterjäg. Kramar Jakob, Jäg. Krautwaschl Franz, Jäg. Krež Johann, Jäg. Kresse Johann, alle sechs verw.; Patr. Kristan Anton, Jäg. Kunčič Martin, Jäg. Lenčel Jakob, alle drei tot; — (Verstorbene in Laibach.) Johann Tripov, Infanterist; Karl Löschnik, Kanonier; Ladislav Buresič,

Zugsführer; Rudolf Duxata, Eisenbahnunterbeamtensohn, 14 Jahre; Christoph Bauer, Infanterist; Antonia Zajec, Stadtarne, 76 Jahre; Maria Klemenc, Näherin, 21 Jahre; Katharina Sterjanc, Kellnersgattin, 43 Jahre; Maria Grandžič, Private, 24 Jahre; Kajaela Zagar, Eisenbahnbeamtenochter, 4 Jahre; Franz Jug, Bestker, 56 Jahre.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Juntel.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach

Table with columns: Juni, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimetern auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag binnen 24 St. in Millimetern. Includes data for 24th and 25th June and daily averages.

Ich versende Gratis- „Framydol“, welches Probefläschchen samt Gebrauchsanweisung meines roten, lichten und melierten Haaren und Bart dauerhafte, nicht abfärbende dunkle Färbung verleiht. Johann Grolich, Engeldrogerie in Brünn. Für Spesen sind 30 Heller in Briefmarken 1174 beizulegen. Orig.-Flaschen kosten K 2.—. 13-9

Bei Epidemien und allen Infektionskrankheiten Mattoni's bewährtes Vorbeugungsmittel. Giesshübler Sauerbrunn. Niederlage bei den Herren Julius Elbert, Peter Lassnik und A. Sarabon in Laibach. 80 6

Es handelte sich meistens um herzkranke Neurasthener und Nephritiker (Nierenkranke) und um einen Fall von Gallensteinleiden. Über auch Leuten, die nur leichte, nervöse Störungen aufwiesen, aber nach dem Genuss von schwarzem Kaffee oder starkem braunen Milchkaffee Unbehagen bekamen (leichten Kopfdruck), riet ich den coffeinfreien Kaffee Sag an. Sämtliche Patienten meldeben mir, daß sie denselben Genuss wie beim gewöhnlichen Kaffee gehabt hätten, die Beschwerden aber alle ausgeblieben wären. Aus „Ärztliche Erfahrungen mit coffeinfreiem Kaffee“ von Dr. Julius Neubauer, Arzt des k. k. Rudolfs-Hospitals, Wien, Ärztliche Standeszeitung „Die Heilkunde“, Wien. 956

Wir verständigen unsere geehrten Geschäftsfreunde, daß wir infolge der kritischen Verhältnisse im Süden die Fabrikleitung (Bureau und Korrespondenz) unseres Werkes in Monfalcone in unsere Zentrale Budapest verlegten. Weitere Lieferungen und solche, welche auf Bestellung noch vorliegen, werden nunmehr je nach Möglichkeit ab unser Werk Ujpest erfolgen. Zahlungen wie bisher ungestört auf Grund Posterglaseheine oder direkt hieher erbeten. Vereinigte „Ujpest u. Monfalcone“ Chem. Produktfabriken Nikolaus Kollár & Breitner Budapest. 1588

Zwiebels (neue Alexandriner) 5-2 prima Qualität in Säcken zu 50 Kilo sind sofort erhältlich und versendbar bei der Firma Joh. A. Hartmanns Nachf. A. Tomazič in Laibach.

Verkäuferin mit etwas Kautio per sofort gesucht. Anzufragen: Dienstvermittlung Novotny, Dunajska oesta 14. 1597. Maschinentechnische Zeichenarbeiten als Nebenverdienst gesucht. Anträge erwünscht an die Administration dieser Zeitung unter „Verlässlich für Erfindungs-Ausarbeitungen“. Gegen Schein. 1600 2-1

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig u. Wien. In der „Allgemeinen Länderkunde“ erschien loeben in dritter Auflage: Süd- und Mittelamerika Von Professor Dr. Wilhelm Sievers. Mit 54 Textbildern, 9 Kartenbeilagen u. 26 Tafeln in Farbendruck, Ähung usw. In Halbleder gebunden 18 Mark. früher erschienen: „Nordamerika“, dritte Auflage, in Halbleder gebunden 16 Mark. „Australien, Ozeanien und Polarländer“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark. „Afrika“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Asien“, zweite Auflage, in Halbleder gebunden 17 Mark. „Europa“, zweite Auflage, in Halbleder geb. 17 Mark. Probehefte zur Ansicht — Preisliste kostenlos durch Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach, Kongressplatz Nr. 2.

G. FLUX Laibach Herrengasse Nr. 6, I. Stock links behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau sucht Herrschaftsköchin für großes Haus, 60 K Lohn; Küchenmädchen; nettes Stubenmädchen und Kinder-mädchen nach Ungarn; Kinderfräulein nach Cilli, mehrere Köchinnen für alles; 3 Lohndiener für größere Hotels etc. etc. Bestens empfohlen werden: Nette, hübsche Kellnerinnen; tüchtige Kassierinnen; verschiedenes weibliches Personal mit besten Referenzen etc. etc. unter bescheidensten Ansprüchen. 1598

Telegramme: Verkehrsbank Laibach. K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer Laibach, Marienplatz. Zentrale in Wien — Gegründet 1864 — 33 Filialen — Aktienkapital und Reserven 65.000.000 Kronen. Stand der Geldeinlagen gegen Sparbücher am 31. Mai 1915 K 81,264.393.—. Stand am 31. Dezember 1914 auf Bücher und im Kontokorrent K 202,841.494.—. Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von Geldeinlagen gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungsfrei erfolgen. An- und Verkauf von Wertpapieren streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehrung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von Börsenaufträgen auf allen in- u. ausländischen Börsen. Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei. 1603 Einlösung von Kupons und verlostten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare Panzerfächer (Safes) zur feuer- und einbruchssicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größere Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.